

Tagesimpuls von Dienstag, 17. März 2020

von Pfarrer Holger Daniel



Rückzug

„Kommt mit an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus“ (Markus 6,31): Nein, der Rückzug, den uns die Landes- und die Bundesregierung gestern verordnet haben, hat gar nichts mit der Erholung zu tun, die Jesus seinen Jüngern anbietet. Zuvor hatte er sie ausgesandt, er hatte selbst eine Pause eingelegt und die Jünger mal all das tun lassen, was er sonst tat: Die Frohe Botschaft verkünden, Menschen zur Umkehr aufrufen, Kranke heilen.

Ein Rückzug, der nur schwer nachzuvollziehen ist, ist der von Niklaus von Flüe (1417-1487). Der Nationalheilige der Schweiz stand mitten im Leben, hatte eine große Familie, war reich und angesehen, als er im Alter von 50 Jahren ein Leben als Einsiedler begann – mit ausdrücklicher Billigung und Ermutigung durch seine Frau Dorothea übrigens. Und immerhin waren die zehn gemeinsamen Kinder des Paares schon erwachsen und der Lebensunterhalt aller Familienmitglieder gesichert.

Ich habe da durchaus meine Fragen an diesen so unglaublich radikalen Abbruch des bisherigen Lebens. Kann Gott das wirklich von einem Menschen verlangt haben, dass er alles aufgibt?

Die Quellen aus dem 15. Jahrhundert berichten allerdings, dass Bruder Klaus das Leben als betender Einsiedler nicht deshalb wählte, um alle Kontakte abubrechen. In politischen Konflikten, aber auch als geistlicher Ratgeber für Einzelne diente er weiterhin der Gemeinschaft – jedoch in einer ganz anderen Weise, als er es zuvor als Ratsherr und Richter getan hatte.

Trotz allem, was mir an seinem Lebensweg unverständlich bleibt, ist mir Bruder Klaus durch ein Gebet sehr nahe. Als junger Mann hatte ich es in einem Franziskanerkloster im Allgäu kennengelernt. Seitdem ich es kenne, bete ich es in Stille in jeder Messe nach der Kommunion.

Gebet

Dieses Gebet und das (auch als Hungertuchmotiv bekannte) Meditationsbild, vor dem Bruder Klaus betete, empfehle ich heute Ihrer Betrachtung.

Sprechen Sie das Gebet einmal laut aus, lassen es einige Minute auf sich wirken, indem Sie beobachten, welche Gedanken dazu in Ihnen aufsteigen.

Vielleicht gelingt es Ihnen, aus Ihren Gedanken ein eigenes Gebet zu formulieren.

Schließen Sie die Betrachtung ab, indem Sie nochmals das Gebet von Bruder Klaus laut sprechen.

Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir, was mich fördert zu dir.

Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen dir.
Amen.